

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 53 (1927)
Heft: 37

Artikel: Gewissenhaft
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-460670>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

lenz viel bewegen? Soll der Arzt selber laufen, Sie zahlen ihm sowieso das Honorar. Wir beide wollen lieber sitzen, — geben Sie dem Liftboy ein paar Rappen, der läuft recht früh zur Musik und belegt uns den besten Tisch.“

Nach vier — fünf Wochen und beendeteter Kur, reist der merklich rund gewordene Patient heim, darüber schimpfend und fluchend, daß er im Kurort nur Zeit verloren hätte.

„Betrüger! Geld nehmen, das verstehen sie gut. Aber statt einen Menschen, der sich ihnen anvertraut hat, im Gewicht abnehmen zu lassen, hängen sie ihm noch sieben Kilo hiesigen Fettes an!“

Zufrieden ist bloß das Hotel-Personal; es hat etwas für die „Ersatz-Leistungen“ zu verdienen gegeben und tiefes Bedauern wird zum Ausdruck gebracht über ein so baldiges Verreisen!

*

Gewissenhaft

Kind (sich im Herfagen des Abendgebetes unterbrechend): „Mammi, macht es etwas, wenn ich nur mit einer Hand weiterbete? Es beißt mich am Kopf.“ *

St. Gallische Kantonale Ausstellung

St. Gallen sehnt sich nach Betrieb und um den zu bekommen hat es mit viel und großer Lieb die Ausstellung übernommen. —

Im großen Wiesenareal, wo sonst Rekruten sich drehn, sah man aus Nagel, Brett und Pfahl die neue Budenstadt erstehn. —

Kings ist mit einem Bretterband das Ganze hoch umschlossen, du siehst nicht über diese Wand, 's ist gänzlich ausgeschlossen.

Geöffnet sind die Tore weit. — Wenn du ein Billet hast ist aufzunehmen man bereit und läßt dich ein als Gast. —

Das Komitee spürt heute noch ein pekuniäres Leiden und so ein materielles Joch hat seine Schattenseiten. —

Man läßt in einem Werbebrief durchblicken diese Pein, ach, ohne Geld geht alles schief, „hier, zeichnen Sie den Anteilschein.“ ab

Einfache Heilung

Briefträger (zum Dienstmädchen): „Ich d'Frau Burgetrot immer no krank und was het sie eigentlich?“

Dienstmädchen: „Se sage, se hab a Mi-krob kriegt.“

Briefträger: „Ich das alles? Warum fange sen nit?“ *

*

Heringefallen

Automobilist (zum Polizisten): „Ich habe die Orientierung verloren. Wollen Sie mir bitte sagen, wo ich mich befinde.“

Polizist: „Sie befinden sich genau an der Stelle, wo Sie vor drei Stunden mein Haltsignal mißachteten. Wie heißen Sie?“ *

*

Ein guter Kerl

Fräulein Luise kommt händeringend zu ihrem Bräutigam gesprungen. „Denk dir Hans, mein Vater hat falsch spekuliert und ist nun ein Bettler; alles hat er verloren.“

„Und da soll ich dich ihm auch noch wegnehmen“, sagte der junge Mann. „Nein, das bringe ich nicht über mein Herz, dich soll er wenigstens noch behalten.“ *

*








Nehmen Sie bitte bei Bestellungen immer auf der „Nebelspalter“ Bezug!

NEBELSPALTER 1927 Nr. 37